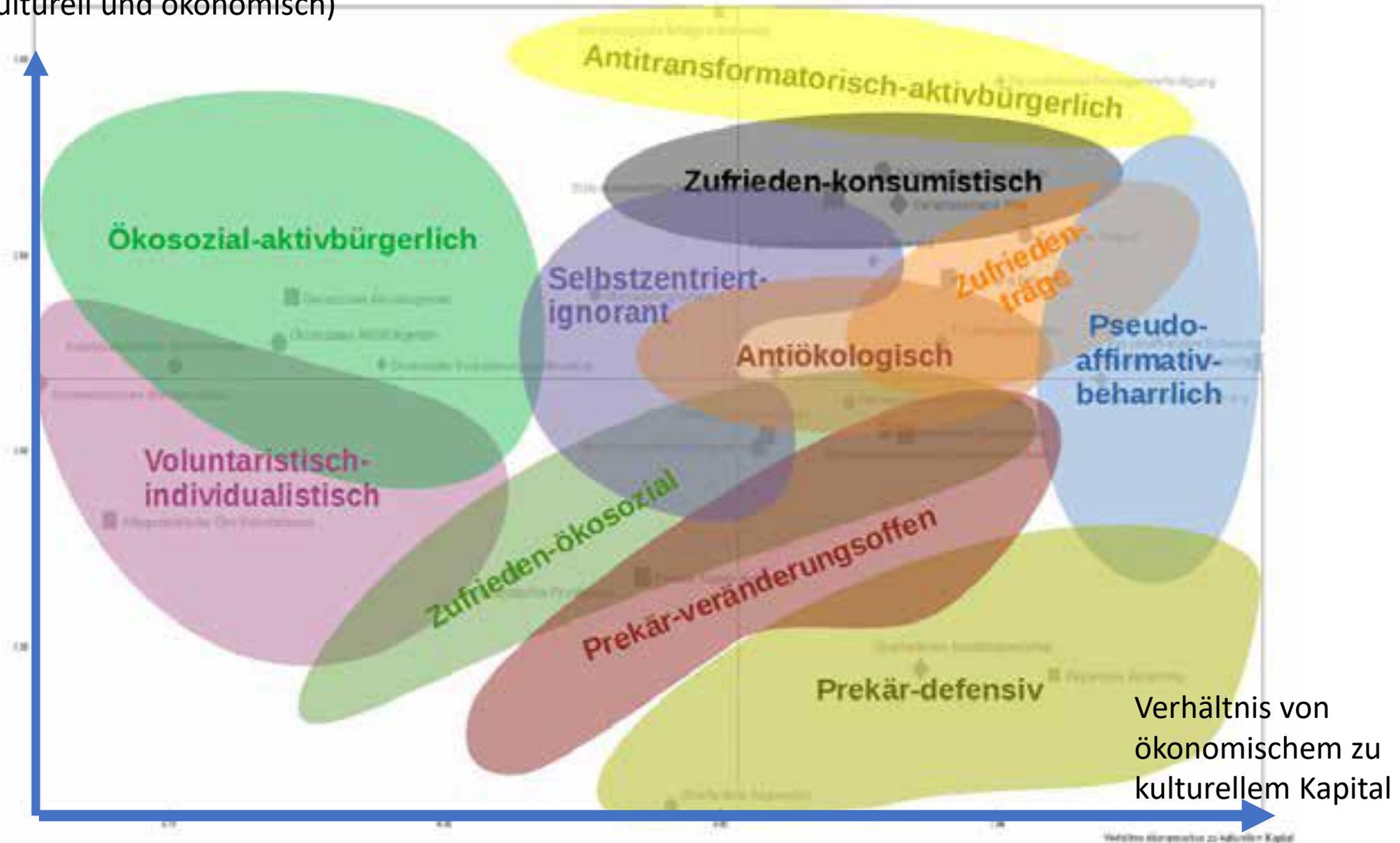




„Die wichtigste Ursache der politischen Rechtsentwicklung ist also das Versagen der linksliberalen Linken, all den Menschen, die durch die Politik der letzten Jahrzehnte aus der Bahn geworfen oder deren Leben zumindest erschwert oder verschlechtert wurden, ein attraktives Programm anzubieten. Ein Programm, das an ihren sozialen Interessen, aber auch an ihre Wertvorstellungen anknüpft.“

Gesamt-Kapital  
(kulturell und ökonomisch)



## „Lifestyle – Linke“

- Im Mittelpunkt nicht mehr „soziale und politökonomische Probleme“ sondern „Lebensstil“, „Konsumgewohnheiten“, „moralische Haltungsnoten“
- Reinform: Grüne, aber dominierend inzwischen auch bei sozialdemokratischen und linken Parteien
- Autonomie und Selbstverwirklichung statt Tradition und Gemeinschaft  
Vs. „Leistung“, „Fleiß“, „Anstrengung“
- Typisch: Wohnhaft in Großstadt oder mindestens in „schicker Unistadt“
- SW: nichts gegen diese Lebensstile.  
Unsympathisch aber „in den Augen vieler Menschen“: „...Neigung, seine Privilegien für persönliche Tugenden zu halten und seine Weltsicht und Lebensweise zum Inbegriff von Progressivität und Verantwortung zu halten“  
  
„Überheblichkeit, mit der sie auf die Lebenswelt, die Nöte, ja sogar die Sprache jener Menschen herabsehen, die nie eine Universität besuchen konnten, eher im kleinstädtischen Umfeld leben und die Zutaten für ihren Grillabend schon deshalb bei Aldi holen, weil das Geld bis zum Monatsende reichen muss“

## „Lifestyle – Linke“

- „Unverkennbarer Mangel an Mitgefühl“ mit denen, die um ihren Wohlstand härter kämpfen müssen, die „vielleicht auch deshalb zuweilen härter oder grimmiger wirken“
- Bigotterie:
  - Zuwanderung als „Bereicherung“, aber Kinder woanders hin schicken
  - Fliegen und Fahrrad fahren..
  - Kein Fleisch essen, aber Import-Nahrungsergänzungsmittel
- Auch LL mit „ehrlichen Anliegen, sich für Arme einzusetzen:

Aber mit Attitude des wohlwollenden Missionars:

Ihnen ihre „wahren Interessen“ erklären, ihre „Provinzialität, ihre Ressentiments“ austreiben

„Spielart offener Verachtung“

## Akademische Mittelschicht:

- Dienstleistungsgesellschaft führt nicht nur zu sozialen Abstiegen, sondern auch zu Aufstiegen: neue gut bezahlte Dienstleistungsberufe für Hochschulabsolventen
- Aufstieg „eng“ mit Globalisierung verbunden (Berater für Unternehmen, Finanzmarkt)
- Durch Wirtschaftsliberalismus: mehr Werbung/Marketing (Geld machen mit Luxus- und Lifestyle-Konsum statt Massenprodukten (Werbetexter wichtiger als Ingenieure ..)

Wertewandel:

In creativ economy sind Werte der Industriearbeiter und traditioneller Schichten (Gründlichkeit, Zurückhaltung, Disziplin, der Anspruch etwas Sinnvolles zu schaffen) eher karrierehinderlich

- Auch ein paar sinnvolle Beschäftigungen, aber:  
„Bullshit-Jobs“ eher in „gefeierter Wissensökonomie“ als in einfachen Diensten

## Akademische Unterschicht

- „spartanisch lebende Hochschulabsolventen“
- Click- and Crowdworker, sichere Jobs nicht erreichbar
- Orientierung an Werten der erfolgreichen Akademischen Mittelschicht

## Weltbürger/ „Globalisierungsfreunde“:

- Linksliberal-weltbürgerliche Erzählung entfremdet linke Parteien von Lebensbedingungen, Werte, Traditionen, Identitäten von traditioneller Mittelschicht, Arbeiterschaft und ärmeren Nicht-Akademikern (die das als „zu Recht“ als Angriff sehen).
- Gegen die Verpflichtung des eigenen Landes, sich um die eigene Bevölkerung zu kümmern  
Globale Umverteilung: Das „Vermögen der kleinen Leute“ mit anderen teilen  
(nicht das eigene Einkommen)
- „als Internationalismus verkleideter Egoismus“:  
„Wer angibt in jedem Menschen einen Bruder zu sehen, kaschiert damit oft genug nur, dass ihm in Wirklichkeit niemandes Schicksal wirklich nahegeht.“
- „Chiffre der Weltoffenheit und das linksliberale Weltbürger-Gehabe“ sind „vor allem“ „eine trickreiche Rechtfertigung für die Freiheit globalen Renditestrebens, das durch keine staatlichen Einschränkungen mehr behindert wird“

## „Solidarität“, „Triumph“ und „Demütigung“ Geschichte der Arbeiter

- Manchester-Kapitalismus ff.  
Kollektiverfahrung: gemeinsamer Kampf bringt stetige Verbesserung:  
*In allen Ländern* früher oder später Sozialleistungen
  - Nachkriegs-Soziale Marktwirtschaft 1950er/1960er:  
Aufstieg für alle  
„Norm als Befreiung“: Kollektivregeln, Standards gaben Sicherheit  
Werte: Ehrlichkeit, Solidarität, Leistung, Sicherheit, Gemeinschaft  
(geteilt mit Klein- und traditionellen Bürgern)  
Zusammenhalt der Arbeiter gegen „Management, Kapital, ‘die da oben‘ “
- SW: Nivellierte Mittelstandsgesellschaft genau besehen ein Mythos, aber Erzählung der Arbeiter  
griff, da massenhafte Erfahrung des Aufstiegs (auch ohne Abitur)
- Abstieg 1980er Jahre:  
Deindustrialisierung des Westens, Globalisierung  
weniger Leistungsgesellschaft  
Individualisierung

## Gemeinschaften

- Größere Moral, mehr Gemeinsinn in gleichen Kulturen  
Basis: gleiche Erfahrungen, gleiche Rechte und Pflichten  
Ablehnung von Migranten, weil sie nichts geleistet haben (kein Rassismus)
- Abgrenzung für jede Gemeinschaft nötig  
Schutzräume können nicht für alle offen sein
- Engere Verbindung mit eigener Gemeinschaft/eigenem Land  
keine „Steuerung von außen“ (globalisierte Märkte) erwünscht
- Auflösung des Wir-Gefühls durch:
  - Zuwanderung
  - linksliberale Identitätspolitik→ schwindende Basis für Politik der Umverteilung, die Kapitalismus bändigen/überwinden könnte
- Prägung kein Gefängnis  
nationale Kultur, Familie gewünscht (heute durch Wirtschaft unerfüllbar)
- Liberale wollen Gemeinschaft ausreden, Kosmopoliten brauchen keine Gemeinschaft
- Auch reaktionäre Traditionen, Überwindung gut,  
aber nicht „Auflösung aller Gemeinsamkeiten“
- Gemeinschaftswerte bei einfachen Arbeitern/ klassischer Mittelschicht originär links

## „Klassische Mittelschicht“

- Selbständige, Handwerker, Landwirte, Facharbeiter ohne Abitur  
meist mittlere Bildungsabschlüsse
- Führen unverändert materiell gutes Leben, stehen aber unter Druck:  
Billigkonkurrenz

## „Servicebeschäftigte“

## „(Industrie-)Arbeiter“

Gemeinschaft, Leistung

Benachteiligt

**Traditionelle Linke**

## Akademische Mittelschicht

## Akademische Unterschicht

Autonomie, Lebensstil

Privilegiert, arrogant, teils bigott

**Lifestyle – Linke**

(haben SPD, Die LINKE übernommen)

## Rechte Parteien

- Anhänger nicht wirklich rechts, sind vom linken Kulturkampf dort hin getrieben worden
- Allgemeiner Trend zu Liberalität wird durch Beleidigungen der Linken gefährdet
- Bsp Sommer der Migration: Probleme ignoriert
- Bsp FFF/Klimaschutz: CO2-Preise und Lebensstil-Kritik
- „Volk gegen Elite“: rechte Erzählung, hat aber wahren Kern: Parteien/Politiker gekauft, westliche Demokratien funktionieren nicht

## Strategie Linke Parteien:

- Propagierung von sozialer, weniger neoliberaler Politik hilft nicht, solange Lifestyle-Links bleibt:

PS Hamon (F): Reichensteuer und Zuwanderung, mehr Europa

SPD (Esken) sozialpolitisch gut, aber für mehr Zuwanderung, „Covidioten“ -Beschimpfung

Linkspartei (nach „Übernahme Parteispitze“ durch LL weniger Wähler mehr bei Armen)

- „Linke“ Erfolge dagegen, wenn „linksliberale Vorgaben“ „missachtet“ wurden:

Sozialisten (DK): „mehr Sozialstaat, weniger Einwanderung“

Melenchon (F) „linksnational“

5 Stars (I): Umverteilungsforderungen verbunden mit „politisch-kulturellem Forderungskatalog, der bei LL das kalte Grausen auslöst“

Labour 2017 (UK) : „aufgeschlossene Position“ zum Brexit

# Migration

Erzwungene Migration (Krieg/Unterdrückung) akzeptabel

„Freiwillige“ Migration:

- Konkurrenz mit Ärmeren um Wohnungen/Arbeitsplätze
- verhindert Arbeitskämpfe  
fördert Niedriglöhne (akademische Mittelschicht profitiert von Billigdiensten)
- negativ für Herkunftsländer (Fachkräfte fehlen)  
Sowohl global als auch national: Fördert Ungleichheit
- senkt gesellschaftlichen Zusammenhalt
- kann positive Wirkungen haben für Aufnahmeländer (Hochqualifizierte)  
zwischen gleichen Ländern evtl akzeptabel

## Nationalstaat

- Einschränkung der Souveränität durch internationale Verträge wird als Fortschritt gepriesen
- Stakeholder-Orientierung (Konzerne und von ihnen finanzierte NGOs) statt Nationalstaaten und „ihre UNO“  
Mär vom schwachen Nationalstaat Zwecklüge
- einzige Instanz für soziale Absicherung u. Umverteilung
- handlungsfähig in Krisen (EU nicht, keine innereuropäische Solidarität)

# EU

- Vision Europa ok, taugt aber nicht für Gegenwart:  
Reale Menschen werden ignoriert, die heute in Europa leben
- Wir-Gefühl zu schwach, Europäische Identität nicht per Dekret, (evtl auf lange Sicht)  
Basis: gemeinsame Erlebnisse, Erfahrungen (machen nur Reichenkinder durch Studienaufenthalte etc)
- Kein europäischer Diskursraum, keine echten europäischen Parteien,  
daher Gewicht des Lobbyismus, unkontrollierbar
- Entdemokratisierung, nicht legitimierte Einmischung in nationale Politik  
„take back control“ wünschen sich viele  
Supranationale Institutionen entmündigen Bevölkerung, stärken Wirtschaftseliten

## Rückbau zu Konföderation „souveräner Demokratien“

- Nur gewählte Regierungen verhandeln (nur Europäischer Rat)
- = „echter Internationalismus“ iSv solidarischer Kooperation

## Mehr Demokratie im Nationalstaat

- Vor 1980:  
„nicht ideal“, aber:  
mehr Wahlbeteiligung, echte Volksparteien  
Abgeordnete mussten sich mit Basis gut stellen: Politik für sie zwingend  
mehr institutionelle Verbindungen (Gewerkschaften, Kirchen)  
Diskursraum facettenreicher
- heute:  
Separierung von Lebensräumen, mehr Klüngel u. Netzwerke  
Zerfall in Blasen
- Bsp für Politik gegen Mehrheiten:  
Sozialstaatsabbau, Sommer 2015, Corona-Politik
- Echte politische Entscheidungen nötig  
nur möglich bei Deglobalisierung, sonst setzen Konzerne Rahmen
- „Republikanische Demokratie“ mit starkem „Wir“  
(Liberale Errungenschaften nicht gefährdet)
- Direkte Demokratie:
  - Volksabstimmungen
  - 2. Kammer (Einfluss incl. Veto) von gelostem Bürgerparlament

# Leistung

- Jahrhundertelange Erfahrungen prägend für geteiltes Ethos:
  - Gegenseitigkeit: Rechte/Pflichten
  - Leistungsbereitschaft, Disziplin, Fleiß und Anstrengung, Professionalität und Genauigkeit aus Handwerker und Bürger-Tradition
- Bis 1990er: Leistung belohnt, soziale Schichtung durchlässig, Sozialstaat leistungsbezogen
- Abwertung von Leistung als Strebertum: Elitendiskurs nach 1968 (mit Ziel Abschottung gegen messbare Leistungen Aufstiegswilliger)
- Leistungsgerechtigkeit legitimiert durch
  - guten Anreiz für Wirtschaft
  - Wert der Gegenseitigkeit
  - Tradition der Aufklärung: Jeder soll sein Schicksal selber bestimmen könnenKeine ideale Leistungsgesellschaft möglich, aber bester normativer Maßstab
- Ziel:
  - leistungsgerechte Verteilung, Aufstiegschancen, soziale Absicherung vs. BGE (nicht leistungsgerecht)
- Unternehmen als „Leistungseigentum“  
„echte Unternehmer“ statt Kapitalisten  
keine externen Eigner, nur Geldgeber mit Verlustrisiko  
Leistungserbringer im Unternehmen profitieren
- Bildungsaufstieg möglich machen:
  - Begabtenförderung (Verzicht auf traditionelle Lerntechniken schadet Bildungsfernen)
  - vs. Absenkung des Leistungsniveaus (stärkt herkunftsbedingte Bildungsunterschiede)
  - Stärkung dualer Ausbildung statt Inflation von „Schrottdiplomen“

## Innovation und Wachstum

- Früher war Kapitalismus sehr innovativ  
seit 2000er kaum Wachstum, kaum Innovationen
- Keine Technologien, die „Leben schöner machen“  
nur unnütze Innovationen: Amazon , Google (Überwachung), unausgereifte Wegwerfprodukte
- Funktionierender Wettbewerb nötig (wie Ordoliberalismus sichergestellt hat)  
Innovation nur bei hohen Löhnen  
Globalisierung hemmt Innovation  
Silicon Valley: weniger Wertschöpfung statt „Wertabschöpfung“: unproduktive Geschäftsmodelle  
(wie Finanzmarkt)
- Deglobalisierung, aber globaler Handel:
  - keine Globalisierung innerhalb von Konzernen (interne Verlagerung)
  - Wertschöpfung zurück nach Europa
  - Mittelstand („hidden champion“) soll weiter exportieren

## Klimapolitik

- A/SB/KM lehnen Klima-Debatte inzwischen ab:  
merken, es ist „unehrlich“, sie als Debatte über Lebensstil und Konsum zu führen  
„Weltrettungsrhetorik“ läuft darauf hinaus, ihnen etwas zu verteuern
- Verteuerung falscher Weg/nicht nötig  
zB Fleisch:  
Bauern nicht schuld an schlechter Tierhaltung, könnten besser bezahlt werden zuungunsten von hohen Händlermargen  
zB Auto: statt Sprit verteuern Industrie zwingen zum 1 Liter Auto
- Schlüssel: Innovationen in umweltverträgliche Technologien und langlebige Güter:  
dann können alle so viel konsumieren und fliegen wie sie wollen

## Fazit

- Weitgehend richtige Beschreibung der sozio-kulturellen Spaltung (Katalysator sozial-ökologischer Transformationskonflikt)
- Weitgehend richtige Beschreibung der Werte/Gefühle der traditionellen Schichten
- Falsche Beschreibung der Werte/Gefühle/Praxen der Linksliberalen  
Falsche Schuldzuweisung an: Linksliberale/ Lifestyle-Linke
- Differenz zur AFD (jenseits Nazis) nicht groß:  
Feindbild Sozialliberale, Großstädter, Gebildete, Globalisten vs. einfaches Volk  
„Leistung“, „Mittelstand“, Rückbau der EU, Bildung traditionell
- Falsche Strategieempfehlung an Linke Parteien
  - warum Aufgabe progressiver Positionen?
  - Position des „Zurück“ ist schon besetzt/ Original glaubwürdiger
- Aufgabe für Linke: Progressiv weiter:  
Welche Befreiungspotenziale für Schichten, die bisher nicht mitkommen (wollen), kann die sozial-ökologische Transformation liefern?  
An welche (von SW nicht diskutierte) Werte dieser Schichten (zB erweiterte soziale Menschenrechte, individuelle Entfaltung) könnte dabei angeknüpft werden?